Online Workshops

September 2026 - Juni 2027.

Workshops mit je 4 Sessions:
Wolken / Industriearchitektur / Georgia O´Keeffe / Selbstportrait 1 Zeichnung / Grimm: „DER MOND“. Märchen in 4 Bildern / Schnauze Pfote Fell. Einige Tiere. / Selbstportrait 2 - Wir entwickeln ein Bild / Maria Sybilla Merian / 'Ringelnatz – Eine Art von Illustration / Sommerlandschaft. Schule von Barbizon

Wolken

27.08. / 03.09 / 17.09. / 24.09.2026 (10.09 kein Kurs)
Der Wolkenworkshop, auf Wunsch entstanden. In die Wolken schauen ist poetisch und inspirierend. Sehen sie aus wie ein fliegende Kuh oder eher ein Gesicht? Was ist das Geheimnis an diesen Dampfgebilden? Dauern sind sie auf Landschaften oben, und man versucht irgendwie damit klarzukommen. Wir werden das Geheimis sicher auch nicht lüften, aber uns anschauen, wie man sie zeichnet. Von der Schäfchenwolke oder ihrer großen Schwester, der Haufenwolke angefangen, die ein Oben und Unten haben, Schatten und Licht. Wolken definieren die obere Begrenzung, die Landschaft die Untere. Zwei Perspektiven. Interessant wird es ÜBER den Wolken zu sein, und auf eine abstrakte Landschaft herunterzublicken, in der man spazieren gehen könnte. Wolken im Gegenlicht, halb transparenten Wolken und dunklen Wolken, die eher als Schleier auftreten.

Industriearchitektur

01.10. / 08.10 / 15.10 / 22.10 -
Verrückte Bauten aus Röhren und Beton, die früher mal die Zukunft waren. Es gibt sie heute noch, und aber vielerorts blicken wir romantisch auf sie, oder sie werden als Kulturarchitektur genutzt, Zeche Zollverein Essen, oder das Landesmuseum für moderne Kunst in Brandenburg, in einem Kraftwerk in Cottbus. Wenn man Nachts an chemischen Werken vorbeifährt, z.B. auf der A 38 bei Bitterfeld, liegt dort auch heute noch eine gigantische futuristische Stadt mit Lichtern und Leitern. Wir wollen uns dem widmen. Rauchende Schlote und klassische Ziegelsteinbauten aus den 1910er und 20 Jahren, später Kühltürme und Atomkraftwerke, große kubische Formen oft in wunderbarer Landschaft. Mondschlaften des ehemaligen Tagebaus mit Stahlungetümen darin. Die futurischen Städte – von Ferne und aus der Nähe. Wir werden versuchen uns nicht in Leitern und Röhren zu verfitzen, aber auszuschließen ist das nie. Dröhnende Stahltreppen die wir heut eher aus Science Fiction kennen, Romantik und viel Rost. Lasst uns zusammen rosten!

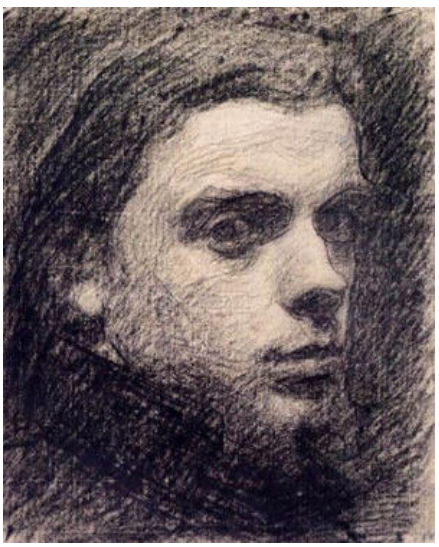
Georgia O´Keeffe

29.10. / 05.11. / 12.11 / 19.11 -
Die Malerin aus New Mexico hat neue neue Welten erschlossen. Die formalen und farbigen Vereinfachungen der Motive sind zu Ikonen des 20. Jahrhunderts geworden. Blumen, Flammen, Wüstenlandschaften, Knochen. Wir beleuchten ihre einzigartigen Techniken, Farben und Formen zu aus dem Motiv zu „destillieren“ und zu neuen Bildern werden zu lassen. In den Großaufnahmen von Blüten- oder Landschaftsdetail entstehen neue Gebilde, die wir dann anders lesen. Wir beschäftigen uns im Workshop mit ihren Arbeiten, und entwickeln unsere eigenen Werke daraus. Zum Schluss werden wir Georgias Art und Weise auf eigene Motive anwenden. Der Workshop ist eher für Malerei geeignet, Acryl, Aquarell und Öl.

Selbstportrait 1

26.11. / 03.12 / 10.12 / 17.12.26 -

Ein großer Klassiker, Selbstportrait. Die Selbstbefragung wenn man morgens noch zerknittert in den Spiegel im Bad schaut, oder perfekt schon im MakeUp vor dem Ausgehen am Abend: wir wollen das aufs Blatt bringen. Wenn wir mit dem Stift in jeden Winkel unseres Gesichtes kriechen, gezwungen sind dem abstrakten Vorgang zu folgen, das wollen wir in Bleistiftspuren übersetzen. Die Zeichnung wird ja sowieso anders als wir wollen und es wird uns ein anderes Ich aus dem Blatt anschauen. Wie viel Schraffur verträgt die Wange, wie Dunkel kann man werden? Vom plastischen Grundverständnis des Schädels über Proportionen im Gesicht hin zum „Sprung“ von der Linie in die Schraffur. Und wie um alles in der Welt zeichnet man Haare?



In diesem Workshop werden wir uns vorwiegend zeichnerisch dem Problem nähern, oder in kürzeren Farbskizzen. Wir werden vermutlich im nächsten Frühjahr einen Workshop zum „Portrait malen“ auflegen.

Grimm: „DER MOND“. Märchen in 4 Bildern.

07.01 / 14.01 / 21.01 / 28.01.2027 -

Erzählungen in Bilder zu verwandeln gibt uns alle Freiheiten der Welt, und fordert unser Vorstellungsvermögen heraus.
Was wählt man aus dem Text aus. Von wo nach wo schaut man? Wie sieht das aus, in welcher Zeit verorten wir den Text? Zeichnet man etwas, was dem Text entgegentritt oder ihn unterstützt? Verdoppelt man die Bedeutung, oder verschiebt man sie subtil?

In Skizzieren um einen Text entwickelt sich die Bildvorstellung. Es wird ein Vergnügen sein, eine Vierergruppe an Bildern zu erarbeiten, die vom nur wenig bekannten Grimmsche Märchen „Der Mond“ ausgehen. Henrik Schrat, der den Kurs gibt, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Zusammenhang zwischen Text und Bild, und hat u.a. eine fünfbändige Grimm-Gesamtausgabe bebildert.

Schnauze Pfote Fell. Einige Tiere.

04.02 / 11.02./ 18.02 / 25.02.2027
-

Nein, es werden nicht nur Hunde und Katzen sein. Affen, Tiger, Dachs und Maus gibt’s auch noch, und einiges mehr. Tiere zeichnen und malen ist eine Entdeckungsreise ins andere „ich“. Sie begleiten viele von uns im Alltag – und haben auch anatomische Regeln.

(Was im Gegensatz „Monster“ nicht haben, und mich erinnern, einen “Monster“ Workshop zu machen.)
Wir werden uns in dem Workshop mit der Eleganz von Tieren beschäftigen, wie sie als isolierte Form und wie sie in Waldumgebung im Licht stehen. Plastizität in ihren „Oberflächen“, verschiedene Fellsorten sind in diesem Workshop sicherlich in Bearbeitung.

Selbstportrait 2 / Ein Bild entwickeln

04.03. / 11.03 / 18.03 / 01.04.2027 -

Die malerische Selbstbefragung wird in diesem Workshop das Thema sein.
Wir werden über 4 Sessions ein Gemälde entwickeln. Von der Vorlagenfindung und einer zeichnerischen Annäherung geht es zum ersten Entwurf in Öl, oder Acryl. Wie ist die Lichtführung, wo sitzt der Kopf im Blatt, wie ist der Anschnitt des Oberkörpers. Wir würden uns auf Öl oder Acryl konzentrieren, in denen das Bild weiterentwickelt und korrigiert werden kann.
In Session 3 sollte das Bild geschlossen sein, um sich in Session 4 den Korrekturen und Feinheiten zu widmen.

Selbstportrait Charley Toorop 1932

Maria Sybilla Merian

08.04 / 15.04 / 22.04 / 29.04. 2027

Maria Sybilla Merian hat im 17 und 18 Jahrhundert als Naturforscherin und Künstlerin gearbeitet, Forschungsreisen bis nach Surinam gemacht, und Blätter, Blüten, Käfer, Raupen, Schmetterlinge gezeichnet. Sie hat Flora und Fauna als Naturforscherin künstlerisch dokumentiert und in großartigen grafischen und aquarellierten Bättern niedergelegt.
Es sind unfassbar subtile Blätter, die jeweils eine ganze Erzählung in sich bergen. Ein Würmchen, eine Blüte und ein Schmetterling. Sie hat es inhaltlich und formal zusammengestellt, und bewegt sich im Zwischenbereich von dokumentarischer Zeichnung und Kunst. Dieser Übergang ist unbegreiflich schön.

Wir wollen uns in dem Workshop dem Werk der Merian zuneigen, uns der historischen und künstlerischen Perspektive widmen, und zum Schluss unseren eigenen „Merians“ machen.
Ich hantiere eher selten mit 500 € Scheinen, aber auf dem ist sie zu sehen.

Ringelnatz – Eine Art von Illustration

13.05 / 20.05 / 27.05 / 03.06.2027

Ringelnatz, schon gehört, und vielleicht auch von Kuddeldaddelu. Seine unstete und alles umfassende Biografie vom Seemann zum Schlangenbändiger und Wahrsager, der nie Geld hatte ist vielleicht geläufig. Lasst uns Bilder zu seinen Texten finden.
Ob wir uns mit „Nervosipopel. Elf Angelegenheiten.“ oder „Weitab von Lappland“ beschäftigen, oder eines seiner kleinen Gedichte nehmen und es hin und herwenden, wir schaun mal. Wir steigen ins Boot und fahren los, so wie er das auch gemacht hätte. Es wird sicher keine literaturtheoretische Analyse werden, sondern eher ein Rausgeplautze und Rumgeschlotze und Irgendwaswirdschonauchdabeisein. Schreib mal vier Zeilen und male was dazu, und zwar zu jedem einzelnen Wort. Ich bringe mein Wissen um Bild – Text Beziehungen ein, und würde gern Dinge ausprobieren. Hier bitte entweder nur komplette Amateure anmelden, oder das berühmte "innere Kind" aktivieren oder ein Glas Rotwein zur Verfügung halten.

Sommerlandschaft. Schule von Barbizon

10.06. / 17.06 / 24.06 / 01.07.2027

Wenn es Sommer wird müssen ein paar Landschaften sein. Wie um alles in der Welt soll man Bäume malen mit sooo vielen einzelnen Blättern dran, und das Licht, das vor allem.
Das haben sich einige französische Künstler im 19. Jh auch gefragt, und die Schule von Barbizon gegründet, ab 1830 aktiv. Sie gelten als die Vorläufer der „Impressionisten“ und als erste Künstler, die im Freien nach der Natur gearbeitet haben. Wir werden uns mit 4 Werken dieser Maler befassen, und ihrer Idee von Licht und Landschaft. Camille Corot, Gustave Courbet, Jean-François Millet, und den unfassbar guten Théodore Rousseau, den kein Mensch kennt. Mit dem wir uns übrigens schon mal bei den Bunten Hunden beschäftigt haben.